

## ARCHÄOLOGISCHE BÜCHERSCHAU.

---

MARIANO ARMELLINI, *Le chiese di Roma*, II ed. Tip. Vaticana, XI u. 998.

Der ersten Auflage dieses Buches, welche 1887 erschien (Vrgl. R. Quartalschr. 1888, S. 92), ist schnell diese zweite gefolgt, und wenn Leo XIII die Dedication desselben angenommen hat, so hat er zudem durch ein eigenes Breve sowohl den Studien Armellini's auf archaeologischem Gebiete, als dem grossen Fleisse und den umfassenden Forschungen, mit welchen das vorliegende Buch hergestellt worden, die verdiente Anerkennung ausgesprochen.

S. 1-90 gehen allgemeine Notizen über die Kirchen Roms nebst älteren Kirchen-Verzeichnissen vom XII. Jahrh. an voraus; dann folgt nach den fünfzehn städtischen Rioni die Geschichte der einzelnen Kirchen (S. 91-825) nebst einem Anhang von Kirchen, die sich in alten Nachrichten erwähnt finden, ohne dass man weiss, wo sie gestanden haben (S. 827-832). Der dritte Theil bringt historische und topographische Notizen über die suburbanen Kirchen vor den einzelnen Thoren (S. 834-959). Den Schluss bilden ein Register und alphabetische Verzeichnisse (961-998).

Die zweite Aufl. ist um fast 200 S. stärker, als die erste; auf jeder Seite sieht man die emsige Hand, die von den verschiedensten, oft recht fern liegenden Seiten her neue Beiträge heranzutragen wusste. Es begreift sich, dass Armellini, der zunächst Archaeologe ist, den älteren Kirchen und Monumenten seine besondere Vorliebe zuwendet; wir wollen es ihm nicht übel nehmen, wenn er dabei zuweilen redselig wird, und wir folgen ihm gern, auch wenn er dann etwas von der Sache abschweift.

Armellini bringt über die Kirchen Roms hauptsächlich historische, archaeologische und topographische Angaben; das artistische Gebiet wird nur gestreift, und so ist für den Kunstfreund in seinem Buche weniger zu finden. Allerdings, hätte auch diese Seite in eingehender Weise mit in den Bereich der Beschreibung gezogen werden sollen, dann wäre das Werk wohl zu zwei starken Bänden angewachsen; allein es hätte dann auch *allen* Anforderungen entsprochen. Für das Studium der Geschichte und Topographie Roms aber ist das Buch eine unerschöpfliche Fundgrube und ein unentbehrlicher Führer.

G. A. SAALFELD, *De Bibliorum sacrorum vulgatae editionis Graecitate*. XVI u. 180.

Saalfeld hat auf linguistischem Gebiete schon mehrere Arbeiten veröffentlicht, unter denen sein *Thesaurus italo-graecus* der oben angezeigten am verwandtesten ist. Das vorliegende Buch ist zwar zunächst für den Exegeten von Nutzen; allein auch der Archaeologe wird es manchmal gerne nachschlagen. In alphabetischer Reihenfolge werden die sämtlichen in der Vulgata vorkommenden griechischen Wörter, sowie die Eigennamen erklärt und die betreffenden Bibelstellen nach Art der Glossarien citirt; dazu kommen noch andere auf die Bibel bezügliche Ausdrücke, z. B. *apocryph*, welche zwar nicht in dem h. Texte vorkommen, aber sich auf denselben beziehen. Bei den Eigennamen von Personen, Städten und Völkern wird die Wort-Erklärung lateinisch, bei den Substantiven, Verben u. s. w. deutsch beigelegt, wobei allerdings hier und da ein kleiner lapsus calami unterläuft, wie z. B. S. 98 gleich hinter einander steht: *Lampsacus*, i. f. *Λάμψακος*, ου (ή) Stadt Lampsakus, und *Laodicia*, ae, f. *Λαοδικεία*, ας (ή), urbs Phrygiae maioris. Zur Worterklärung sind überall die Stellen aus Du Cange herübergenommen. Einzelne deutsche Uebersetzungen sind nicht zutreffend, z. B. S. 52, wo